

Vorwort.

Die vielseitigen Ziele und Aufgaben deutscher Bildung, wie sie unsre Lehranstalten vermitteln, finden ihren Ausdruck im Lesebuch. Es liefert Proben für die einzelnen Zweige des Unterrichts, gibt die nächste Anleitung für das Fühlen und Denken des Zöglings und bildet diejenige Handhabe, durch welche auf Gesinnung und Charakter vorzugsweise eingewirkt werden kann. Es steht im Mittelpunkt des Ganzen. Darum ist es wohl begreiflich, daß jede Schulgattung sich das wichtige Hilfsmittel nach ihren besondern Bedürfnissen einrichtet. Das ist geschehen im breitesten Umfange von seiten der Volksschule, sowie der höhern Unterrichtsanstalten für Knaben; auch die Mädchenschule hat in andern Ländern trefflich für sich gesorgt. Nur Bayern läßt hier noch immer auf sich warten, — als ob es bei uns diese Kategorie von Bildungsanstalten gar nicht gäbe. Und doch ist es Thatsache, daß innerhalb der Grenzen unsres Landes so gut wie anderswo die Höhere Mädchenschule blüht und sich immer weiter ausbaut. Sie hat bei ihrer zunehmenden Bedeutung heute das Anrecht erworben, mit eignen, ihrem besondern Gepräge zusagenden Lehrbüchern ausgestattet zu werden; ja, sie verlangt danach allmählich mit Dringlichkeit. In Konferenzen und Vereinsversammlungen ist die Frage mehrfach zum Gegenstande der Erörterung gemacht worden, und in gewissem Sinne war es der Auftrag fachgenössischer Kreise aus dem rechts- und linksrheinischen Bayern, welchem das vorliegende Werk seine Entstehung verdankt. Dieselben haben der Arbeit hier und da auch ihren fachkundigen Rat gespendet und in Bezug auf Gestalt und Anordnung der Stücke mancherlei Einfluß geübt. Namentlich ist dem Herausgeber aus dem eignen Kollegium wertvolle Beihilfe geleistet worden, — und zwar haben an der Abfassung der Sagen nacheinander die wissenschaftlichen Lehrer an der Ludwigshafener Schule die Herren Dr. H. Weber und H. Fiechl teilge-